

LENZERHEIDE

120 Jahre Hotel «Lenzerhorn»

Seit gut einem Jahr sind Nicole und Thomas Marbach das Direktionsehepaar im Hotel «Lenzerhorn» – und schon können sie 120 Jahre «Lenzerhorn» feiern. Am letzten Samstag war Tag der offenen Tür.

• Von Monika Werder

Das können nicht alle – schon nach einem Jahr ein 120-Jahr-Jubiläum feiern. Nicole und Thomas Marbach haben sich zu diesem Jubiläum etwas Besonderes einfallen lassen, um alle ihre Gäste am Tag der offenen Tür in einem festlichen Rahmen begrüssen zu können. Sie kleideten das ganze «Lenzerhorn»-Team in festliche, alte Kleider von «anno dazumal». Am letzten Samstag, 1. November, nutzten sehr viele Gäste die Gelegenheit, dem altehrwürdigen Haus an zentraler Lage in Lenzerheide einen Besuch abzustatten.

Der Blick hinter die Kulissen in die neuen Zimmer und Suiten, den Wellnessbereich und die Seminarräume zeigte auf, dass ein traditionsreiches Haus sich auf dem neusten Stand der Ansprüche der Gäste präsentiert. Und es blieb nicht nur bei einem Rundgang durch das Haus. Kulinarische Überraschungen, eine Weindegustation im Weinkeller «1888», ein Ballonflugwettbewerb, eine Tombola mit interessanten Preisen und das Kinderprogramm erfreuten die zahlreichen Besucherinnen und Besucher.

Küchenchef Robert Ackermann und seine Crew zeigten ihr Können bei einem sehr reichhaltigen Steh-Apéro im Seminarteil des Hotels «Lenzerhorn». Ackermann weilte viele Jahre in den USA, war dann an erster Adresse an der Zürcher Bahnhofstrasse Küchenchef und nun ist er seit rund einem Jahr im «Lenzerhorn». Hoteldirektor Thomas Marbach fasste für seine geladenen Gästen die 120-jährige Geschichte des Hauses zusammen und zeigte alte Bilddokumente (siehe Die Geschichte des Hotels «Lenzerhorn»).



Nicole und Thomas Marbach (links), das Direktionsehepaar des Hotels «Lenzerhorn». Zur Feier des Tages in alten Kostümen. (Bilder Monika Werder)



Küchenchef Robert Ackermann und sein Team präsentierten kulinarische Köstlichkeiten.

Die Geschichte des Hotels «Lenzerhorn»

Sechs Jahre nach dem Bau des Hotels «Kurhaus» auf der Lenzerheide entstand 1888 die zweite Pension des Ferienortes. Leonard Rischatsch erbaute das «Lenzerhorn» mit einem Angebot von 16 Betten. Wer vor hundert Jahren auf der Lenzerheide Ferien machte, erlebte hier Ruhe und Bergeinsamkeit. Auf den ersten Fotos der Lenzerheide sind vor allem die Alpweiden zu sehen und an der Julierstrasse die beiden Hotels, das «Kurhaus» und das «Lenzerhorn».

Die Engländer lebten das Reisen vor. Dank ihnen kam der Tourismus in Mode. Dies gab der Lenzerheide als junger Ferienort den nötigen Schwung.

1898 wurde das Hotel von Caspar Bossi gekauft und für zwei Jahre an Peter Margreth vermietet, da der Käufer sein Geld noch im Ausland als Oberkellner verdienen musste. Das verdiente Geld investierte Caspar Bossi in sein Hotel.

Ein grosses Mass an Mut attestierte man dem neuen Besitzer des Hotels. An einem nahezu unerschlossenen Ort ein Hotel zu erwerben, keine klaren Zukunftsperspektiven und die grossen wirtschaftlichen Unsicherheiten sagten nichts Gutes voraus. Als Pionier bezeichnet, nahm somit Caspar Bossi auf die Jahrhundertwende hin die Gastgeber-Aufgaben im Hotel «Lenzerhorn» war. Dank seiner vormaligen Tätigkeiten als Oberkellner im Engadin, Sudan und an der Côte d'Azur war er ausgestattet mit der so nötigen Gastronomie-Fachkompetenz, um die ersten schwierigen Jahre zu überstehen. Mit Frida Isler aus Wohlen gründete der gebürtige Brienzer eine Familie. Der Ehe entsprossen fünf Kinder.

Nach dem Ersten Weltkrieg (1914–1918) sollte es endlich aufwärts gehen. Aber ein schwerer Schicksalsschlag ereilte die Familie im Dezember 1918. Caspar

Bossi starb an den Folgen einer Lungenentzündung. Als Witwe blieb Frida mit den fünf Kindern und der Aufgabe zurück, das «Lenzerhorn» selbständig zu führen.

1929 bekam das Hotel «Lenzerhorn» in einer Renovierung die noch heute sichtbare Fassadenform. Doch statt des erhofften Aufschwungs kamen die schwierigen Dreissigerjahre auf Frida Bossi zu.

1936 übernahmen Paul und Anna Bossi das Hotel erstmals in einer Kollektivgesellschaft. Obwohl die Zeitzeichen schlecht standen, kamen immer wieder prominente Gäste auf die Lenzerheide. So auch in den Jahren 1936 und 1937, als Lady Churchill als Gast im «Lenzerhorn» abstieg und dank Paul Bossi als Privat-Skilehrer auch diese Künste erlernte.

1948 verheiratet sich Paul Bossi mit Maria Bergamin. Ihrer Ehe entspringen fünf Kinder, von denen

► Fortsetzung auf Seite 19

3. PASSUGGER FORUM

Thema Wasser im Schneegestöber

Die Allegra Passugger Mineralquellen AG lud am 29. Oktober zum dritten Forum. Rund hundert Gäste folgten der Einladung.

Drei Jahre nach der Rückführung der beiden Bündner Traditionsmarken Allegra und Passugger in einheimische Hände lud die Allegra Passugger Mineralquellen AG den Schweizer Getränkehandel zum dritten Passugger Forum nach Passugg ein. Rund 100 Gäste trotzten dem Schneegestöber und pilgerten am 29. Oktober nach Passugg. Ziel der Veranstaltung war, dem Getränkehandel eine Kommunikationsplattform zu bieten. Dies in einer ungewöhnlichen Umgebung, weit weg vom persönlichen Alltag. Um dieses spezielle Ambiente zu schaffen, wurden dieses Jahr in Passugg die Betriebshallen auf den Kopf gestellt, damit die Veranstaltung inmitten der Abfüllanlagen stattfinden konnte.

Urs Schmid, CEO und Mitinhaber der Passugger Quellen, blickte am Nachmittag in seinem



Urs Schmid, CEO und Mitinhaber der Allegra Passugger AG, lud seine Gäste ins Zentrum des Geschehens – in die Abfüllhalle.

Referat auf drei dynamische Jahre zurück. Er hielt aber auch Ausschau auf eine Zukunft, die für eine unabhängige Unternehmung durchaus Chancen aufweist – aber auch Gefahren birgt. Gastreferent am diesjährigen Forum war Dr.

Daniele Ganser, Friedensforscher und Historiker. Sein Thema war der «Peak Oil». Der Referent wies darauf hin, dass nicht nur wegen des Klimawandels ein Umdenken stattfinden müsse, sondern auch, weil die Ressource Öl beschränkt sei.

Am Abend stand das gediegene Nachessen ganz im Zeichen des Dialogs.

Gesprächsstoff für angeregte Diskussionen gab es nach dem informativen Nachmittag genügend. (fmo)

► Fortsetzung von Seite 17

wiederum drei einen Gastronomieberuf lernen.

1957 wurde das Hotel «Lenzerhorn» zum zweiten Mal grösser renoviert und erweitert. Seitlich wurde die Bar inklusive die darüberliegenden neuen Zimmer 204/205, 304/305 angebaut.

1979 ging das Hotel in die dritte Generation Bossi über. Als Kollektivgesellschaft unter der Leitung von Paul und Aldo Bossi erfuhr das «Lenzerhorn» eine grosse Veränderung. Der Zeit und den Gäste Wünschen entsprechend, wurden verschiedene Arten von Gaststuben geschaffen. Ein rustikaler Grill-Room, ein urchiges Bündnerstübli, eine Apéro-Bar mit Live-Musik und eine grosse Sonnenterrasse zum Sportplatz hin. Das Angebot umfasste 25 Zimmer mit Bad, Radio und Telefon.

1997 wurde die Hotel Lenzerhorn AG gegründet und unter der Leitung von Aldo Bossi weitergeführt. Das Hotel erfuhr immer wieder Erneuerungen und Anbauten.

2002 ging das Hotel in den Besitz der Rosette AG mit Sitz in Luzern über. Der Besitzer Cornelius Kraaijeveld war bestrebt, dem «Lenzerhorn» einen neuen, zeitgemässen Auftritt zu ermöglichen. So

wurde im Jahre 2005 das Hotel um 13 Suiten, einen Wellnessbereich und die Seminarräume erweitert.

Heute zählt das Hotel «Lenzerhorn» 39 Zimmer, aufgeteilt in drei Einzelzimmer, 19 Doppelzimmer,

vier Deluxzimmer, sechs Superior-Junior-Suiten und sieben Luxury-Junior-Suiten. Als Restaurants stehen das «Kuchikästli», das «Giardino», die Sonnenterrasse und die «La-Perla-Bar» zur Verfügung.



Die Geschichte des «Lenzerhorn» war auf den Stelltafel nachzulesen. (Bild Monika Werder)